

des Gefühlsverlustes über die Gefühlsveränderung der Medialität und des Gefühlsverlustes über die Veränderung der Medialität zur Kommunalsteuer stehen ebenfalls auf der Tagesordnung.

S. Berlin, 13. Nov. Der König hat, der Kreuzzeitung zufolge, dem Staatsminister Ernst Matthisch v. Röll, bisherigen Staatssekretär für das Reichsland Elsaß Lothringen, aus besonderem Vertrauen für seine Lebenszeit in das Herrenhaus berufen.

Ausland.

Italien.

Die deutsche Sondergesandtschaft beim Papst.

* Rom, 13. Nov. Der Papst empfing heute die außerordentliche Gesandtschaft des deutschen Kaisers, die ihm die Glückwünsche des Kaisers zu seinem Priesterjubiläum überbrachte. Der Führer der Gesandtschaft von Schorlemer überreichte ihm ein goldenes Gefäß als Geschenk des Kaisers. Hierauf empfing den Papst den Kardinal-Erzbischof von Breslau, Dr. Ropp.

* Rom, 13. Nov. Bei dem heutigen Empfang der deutschen außerordentlichen Gesandtschaft im Vatikan überreichte der Führer der Gesandtschaft, v. Schorlemer, dem Papst auch ein Handschreiben des Kaisers. Der Papst dankte herzlich. Er lud alsdann die Mitglieder der Gesandtschaft zu sich in seine Privatgemächer, wo er sich freundlich mit ihnen unterhielt.

Luxemburg.

Einschickung einer Regentenschaft.

* Luxemburg, 13. Nov. Die Luxemburgische Kammer übertrug heute die Regentenschaft an die Großherzogin Anna.

China.

Thronwechsel in China.

* Peking, 13. Nov. Der Kaiser von China liegt in Sterben. Eine Anzahl kaiserlicher Befehle sind erlassen; einer davon ernannt den Prinz Tschun, den Bruder des Kaisers, zum Regenten, und Tschuns Sohn Puji zum mutmaßlichen Thronerben. Der sterbende Kaiser wurde nach dem Sterbestunden in der Verbottenen Stadt gebracht. Gleichzeitig hielt der große Rat eine Sitzung im Palast ab. Die Kaiserin-Witwe wohnte der Sitzung bei und fiel in Ohnmacht. Prinz Tschun wollte bekanntlich 1901 in der Südhälfte in Deutschland.

* New-York, 13. Nov. Hier sind Meldungen aus Peking im Umlauf, wonach auch die Kaiserin-Witwe im Sterben liegen soll. (Daß sie tot ist, wurde schon gemeldet.)

Die Krise im Orient.

* Usterlitz, 13. Nov. Es sind bedeutende Truppenverschiebungen und Geschütz- und Munitionstransporte vorgenommen worden. In Belgrad liegen 37 Waggons Material zur Verteilung an verschiedene Orte. 800 Mann Jäger sind von Monastir hier eingetroffen.

* Salonik, 13. Nov. Der griechische Metropolit Wafilios von Janina fordert das Patriarchat auf, bei der Regierung Schritte zu tun, um die Christen gegen eine Bande muslimanischer Uebelthäter zu schützen, die brandsticht und plündert. Die Behörden sind dagegen machtlos.

* Belgrad, 13. Nov. Die englische Regierung hat das serbische Kabinett wissen lassen, daß das Auftreten des Kronprinzen sehr befremde, und daß sie besonders dessen jüngste Rede entschieden mißbilligt. — Diese Mahnung ist um so mehr angebracht, da Serbien seine Rüstungen mit der größten Beschleunigung fortsetzt, um für alle Fälle parat zu sein, wenn die Konferenz nicht stattfinden oder einen der selbstigen Interessen angeblich schädlichen Verlauf nehmen sollte.

Luftschiffahrt.

Die Strandung des Militärbalons.

* Berlin, 13. Nov. Die Strandung des Militärbalons bei der Insel Wollin im Stettiner Haff war eine unglückliche. Es wird darüber aus Stettin gemeldet: Nachdem das Militär-Luftschiff schon mehrere Stunden geflogen war, verlor der Führer, Major von Sperling, in der Nacht die Orientierung. Während man annahm, sich in der Richtung auf Frankfurt a. O. zu bewegen, machte man plötzlich die Beobachtung, daß das Luftschiff in dem Zuge der Berlin-Stettiner Bahn flog. Als die Insassen zur Auslandschaftung nieder gingen, befand sich der Ballon auf der Oberfläche des Stettiner Haffs. Das Militärluftschiff trieb von 1 Uhr morgens ab zwei Stunden auf dem Wasser. Um 3 Uhr landete es auf der Insel Wollin. Der Ballon wurde aufgerissen und vom Gas entleert. 60 Mann vom Luftschiff-Bataillon gingen sofort nach Wollin ab. Die Landung gestaltete sich sehr schwierig. Bei derselben stieß das Luftschiff an einen alten Weidenbaum und erlitt schwere Beschädigungen.

Gerichtssaal.

* Düsseldorf, 13. Nov. Mit einer Bestechungs-angelegenheit hatte sich das hiesige Kriegsgericht in seiner heutigen Sitzung zu befassen. Der Unteroffizier Robert Oppermann von der 9. Kompagnie des Füsilierregiments Nr. 39 hatte vom Bismarck-Regiment eine Begleitung von Rechnungen 110 M. erhalten, wovon jedoch 15 M. für persönliche Zwecke verbraucht. Entgegen der strengen Vorschriften wandte er sich nunmehr an verschiedene Einjährige und wußte sie durch die Worte: „Unteroffiziere können den Einjährigen nicht helfen“, zur Vergabe des ihm fehlenden Geldes zu bewegen. Das Gericht faßte den Fall sehr streng auf; es verurteilte den Chargierten wegen militärischer Unterschlagung in Verbindung mit Mißbrauch der Dienstgewalt zu 2 Monaten Gefängnis und zur Degradation.

* Köln, 13. Nov. Die Strafkammer verur-

teilte heute den 15-jährigen Kaufmanns-Klosterhölz, der durch seinen abenteuerlichen Gesandten auf Abwege geraten war und am Pfingstmontag im Stadtwald den 9-jährigen Schulknaben Hammer getötet hatte, zu 12 Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte dem Knaben, den er an sich gelockt hatte, plötzlich einen Stoß um den Hals geworfen und ihn damit erstickt. Dann hatte er die Leiche an einem Baum aufgehängt und, wie er in der heutigen Verhandlung angab, „weil sie nicht schön genug hing“ wieder abgeschnitten.

Arbeiterbewegung.

* Aachen, 14. Nov. Der Arbeitgeberverband der in's heimischen Metallindustrie hat die über 135 Arbeiter verhängte Aussperrung zurückgenommen. Infolgedessen wird am Montag die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Das Grubenunglück auf der Zeche Raabod.

Zu der schweren Katastrophe liegen folgende Nachrichten vor:

* Hamm, 13. Nov. Es ist jetzt zur traurigen Gewißheit geworden, daß von den in der Grube Raabod eingeschlossenen Bergleuten keiner mehr lebend wird zutage gebracht werden können. Die Zahl der gestern geborgenen Toten wird jetzt mit 39, die der Verletzten mit 27 angegeben. In der Grube befinden sich noch 294 Mann, so daß sich die Gesamtzahl der Opfer an Toten und Verletzten nach auf 360 beläuft. Unter den Toten befinden sich auch die fünf Beamten der Nachtschicht. In die meisten Koloniehäuser der Zeche ist Trauer eingeleitet. In vielen Wohnungen brannte während der ganzen Nacht Licht, bei dessen Schein die Familienangehörigen der Vermissten mit verweinten Augen und angstvollen Miene wachten, in der schwachen Hoffnung, daß der Gatte oder Vater, der Bruder oder Sohn durch eine glückliche Fügung doch dem grauenhaften Verhängnis entgangen sein möchte. Nicht selten sieht der durch den nächtlichen Frühmorgen dahinschreitende, wie in den Häusern zu beiden Seiten der schier endlos sich dehrenden Landstraße von Hamm nach Hölbel bange Gesichter an den Fenstern erscheinen. Jeder Schritt der draußen erklingt, ruft die vergebens Harnenden herbei; prüfend späht das Auge in das mahlende Nebelgrau; die Gestalt draußen huscht vorüber. Der schreckliche Ernst war es nicht. Die verweinten Gesichter verschwinden hinter den Fenstervorhängen. Dieser finst die Hoffnung flackerndes Flämmchen. Das Mißgeschick mit den Verminen, die von dem Unglück betroffen sind, ist allgemein. Mehrere Vereine haben bevorstehende Festlichkeiten abgesagt, um die Trauer der Bevölkerung auch nach außen hin zu bekunden. Viele der zu Tode gekommenen Bergleute sind Familienmänner mit zum Teil recht zahlreicher Kinderzehr. Unter den Toten befinden sich auch zwei Gebrüder, durch deren Jähren Tod eine bejahrte Witwe ihrer Stütze beraubt worden ist. Zwei Bergleute, die zur Nachtschicht gehörten, haben es einer Verhängnis zu danken, daß sie noch unter den Lebenden weilen; sie waren nicht rechtzeitig zur Anfahrt erschienen, mußten unverrichteter Dinge wieder heimkehren und entgingen dadurch dem sicheren Tode.

Ueber die Entstehung des Unglücks können naturgemäß nur Vermutungen geäußert werden, da der Mund derjenigen, die darüber Auskunft geben könnten, wohl für immer verstummt ist. Ein Bergschachmann hat seine Ansicht darin ausgesprochen, daß das Abtun von Dynamit Sprengschüssen bei unzureichender Verteilung wohl zur Katastrophe geführt habe. Ob die von der Behörde eingeleitete Untersuchung hierüber Klarheit schaffen wird, muß abgewartet werden.

An Rundgebungen der Zeche Raabod sind zu verzeichnen:

* Münster, 13. Nov. Aus Anlaß der schweren Katastrophe in Hamm hat der Prinzregent an den bayerischen Gesandten in Berlin, Grafen von Berchtesgaden, folgendes Telegramm gerichtet: „Schmerzlich ergreift mich die Nachricht von der entsetzlichen Katastrophe auf der Zeche Raabod, ersuche ich Sie, der schwer heimgefallenen Bergwerksbesitzer mein aufrichtiges Beileid und meine innige Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich habe die Hofkasse angewiesen, ihnen als Spende für die von so schwerem Unglück betroffenen Familien den Betrag von 3000 Mark zur Verfügung zu stellen. Aufpol, Prinzregent.“

* Paris, 13. Nov. Präsident Fallières richtete aus Anlaß des Grubenunglücks auf der Zeche Raabod folgendes Telegramm an den deutschen Kaiser: „Frankreich hat die Sympathie, die die deutschen Grubenvereine den französischen Bergleuten bei dem Unglück in Courrières bezeugt haben, und den Geldmangel der verwitweten Bergleute, die zur Rettung ihrer französischen Kameraden herbeieilen, nicht vergessen. Um so tiefer war unsere Ergriffenheit, als wir von dem furchtbaren Unglück vernahmen, das sich auf der Zeche Raabod zugetragen hat. Wir nehmen von ganzem Herzen an der Trauer teil, die das Deutsche Reich in so schrecklicher Weise betroffen hat. Ich bitte Eure Kaiserliche Majestät, den Ausdruck unseres aufrichtigen Beileids entgegenzunehmen zu wollen.“

* Paris, 13. Nov. Der Temps schreibt an der Spitze seines heutigen Leitartikels: „Diese Tragödien der Arbeit rufen in allen zivilisierten Ländern eine tiefe Bewegung hervor. Die aufrichtige Anteilnahme Frankreichs ist dem deutschen Volke um so sicherer, als wir uns erinnern, unter ähnlichen und noch schmerzlicheren Umständen von unseren Hülfslosen Nachbarn Zeugnisse menschlichen Gemeinheitsgefühls erhalten zu haben, die uns lebhaft sind. Die öffentliche Meinung in Frankreich richtet an die hart geprüfte deutsche

Nation den bewegten Ausdruck ihres lebhaftesten Beileids.“

* Hamm, 13. Nov. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Matthäi hat sich hier ein Hilfskomitee für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute gebildet. Namhafte Beiträge sind schon gesammelt worden. Die Stadt Hamm, das Bankhaus Meyer & Comp. und Karl Bergmann haben je 1000 M., die Buchdruckerei Gröblich 500 M. überwiesen.

* Köln, 13. Nov. Der A. Schaaffhausensche Bankverein, die Bankverbindung der Bergwerks-Gesellschaft Zeche Raabod, hat eine Sammlung für die Hinterbliebenen der Verunglückten eröffnet und selbst 10 000 M. beigezeichnet.

* Berlin, 13. Nov. Der Magistrat von Berlin hat heute beschloffen, für die bei dem Gruben-Unglück auf der Zeche Raabod Verunglückten und Hinterbliebenen der Umgekommenen 10 000 M. zu bewilligen.

* Hamm, 13. Nov. Der Handelsminister Delbrück traf um 4 Uhr hier ein und begab sich sofort zur Zeche. Prinz Eitel Friedrich, der mit dem fahrbahnfähigen Zuge 6.16 Uhr hier eintraf, und vom Oberbürgermeister Matthäi empfangen wurde, begab sich ebenfalls sofort zur Unglücks-Stelle, wo eine Versammlung stattfand, an der Minister Delbrück, die Regierungspräsidenten von Arnsberg und Münster sowie der Stabsadjutant des Kaisers v. Scholl teilnahmen. Der Prinz ließ sich Einzelheiten über die Rettungsarbeiten erzählen und empfing sodann eine Abordnung der Bergleute, die ihm die Wünsche der Belegschaft vortrugen, nämlich, daß der Prinz auf seinen Vater seinen Einfluß geltend machen möchte, daß ein Rettungsbefehl erteilt würde, und daß Arbeiterkontrollen eingeführt würden. Der Prinz versprach, seinem Vater die Wünsche vorzutragen, und brückte den drei Bergleuten seine Teilnahme aus. Während der Anwesenheit des Prinzen kam es auf dem Zecheplatz zu erregten Szenen, die sich gegen die Zecheverwaltung richteten. Um 7 1/4 Uhr fuhr Prinz Eitel Friedrich beim katholischen Krankenhaus vor, wo 25 Verletzte liegen. Der Prinz trat an das Bett jedes einzelnen heran und unterhielt sich mit jedem einzelnen, wobei er auf das mehr oder minder schlechte Befinden, der einzelnen schonende Rücksicht zeigte. Für alle hatte er freundliche Worte des Trostes und der Teilnahme. Der Prinz war von dem Anblick der furchtbaren entstellten Opfer des Unglücks auf tiefste gerührt. Das Befinden der Kranken hat sich im Laufe des Abends wesentlich verschlechtert. Die meisten von ihnen hatten hohes Fieber und phantasierten stark. — Um 8 Uhr fuhr der Prinz zum städtischen Krankenhaus, wo 5 Verletzte liegen.

* Hamm, 14. Nov. Prinz Eitel Friedrich ist heute vormittag um 10 Uhr nochmals zur Zeche Raabod gefahren. Bei der Berichterstattung über das Unglück, die gestern abend vor dem Prinzen gegeben wurde, führte der Handelsminister Delbrück aus, nach den Berichten seiner Kommissare, die die Arbeiter vernommen hätten, habe er bisher den festen Eindruck gewonnen, daß von der Zecheverwaltung und den Betriebs-Beamten keinerlei Versuche gegen die bergpolizeilichen Vorschriften zu konstatieren gewesen seien und daß er noch den Berichten des zuständigen Revierbeamten, Verameister Gremer Hamm, überzeugt sei, daß die Rettungsarbeiten energisch angegriffen und durchgeführt worden seien. Es könne kein Zweifel darüber walten, daß sämtliche noch in der Grube eingeschlossenen Bergleute bereits gestorben gewesen seien, als man den schwerwiegenden Entschluß faßte, die weiteren Rettungsarbeiten einzustellen. Man habe nicht die Verantwortung übernehmen können, das Leben der Rettungsmannschaften nutzlos aufs Spiel zu setzen. Die richtige diese Erwägungen gewesen seien, erhelle daraus, daß kurz nachdem die letzten Mannschaften den Schacht verlassen hätten, in kurzen Pausen zwei weitere Explosionen erfolgt seien, wodurch die Rettungsmannschaften zweifellos ihr Leben eingebüßt hätten, wenn sie noch im Schachte gewesen seien.

* Donaueschingen, 14. Nov. Der Kaiser hat für die bei der Grubenkatastrophe auf Zeche Raabod Verunglückten und die Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Personen 25 000 M. aus seiner Schatzkammer gespendet und diese Summe als Grundstift für eine eingeleitete Hilfsaktion dem Oberpräsidenten von Westfalen überwiesen.

* Hamm, 14. Nov. Der Aufsichtsrat der Bergwerks-Gesellschaft Zeche Raabod hat dem Generaldirektor 60 000 M. zur Verfügung, womit die erste Not gestillt werden soll. Allenfalls tritt jetzt die öffentliche und private Unterstützung und die Sammelthätigkeit in Erscheinung. Im katholischen Krankenhaus sind zwei weitere Verunglückte ihren Wunden erlegen. Die Verlegung der Leichen, die noch in den Straßen der Zeche Raabod liegen, wird nach neuesten Meldungen erst in etwa 14 Tagen beginnen können. So lange nämlich muß, wie jetzt betont wird, die Anlage unter Wasser gesetzt werden, bis das Feuer erloschen ist.

* Hamm, 14. Nov. Die Beileidskundgebungen häufen sich flüßlich. Nach dem Beileids-telegramm des Kaisers trafen noch Telegramme ein von der Kaiserin, vom Reichskanzler, von der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses, von der Reichsbildungs-Kommission derselben Körperschaft usw. Der Bischof von Münster hat heute 2000 M. gespendet. Eine Hilfsaktion für die ganze Provinz Westfalen wird morgen durch die Bildung eines Hilfskomitees eingeleitet.

* Hamm, 14. Nov. Mit Rücksicht auf die gestrigen Vorworte war heute ein Gendarmen- und Polizeiaufgebot von 90 Mann zur Stelle. Der Zecheplatz wurde abgesperrt. Die Menge verhielt sich jedoch ruhig. Gegen 11 Uhr traf der Prinz in der Kolonie ein und betrat mehrere Häuser. (In der Kolonie allein wurden 189

Witwen festgestellt.) Es spielten sich herzerbehebende Szenen vor den Augen des Prinzen ab. Er sprach den Witwen und Waisen Trost und schüttelte ihnen allen die Hand. „Einem Hufe tat ihm eine Witwe entgegen, die ihren Mann und vier Brüder verloren hatte. Eine andere Frau rief ihm zu: „Der Kaiser, geben Sie mir meinen Mann wieder!“ Der Prinz abfahren wollte, trat eine Anzahl ordnungsgemäßer Bergleute an ihn heran und rief: „Königliche Hoheit, mehr Arbeiter!“

* Hamm, 14. Nov. Die Beerdigung der Opfer, die geborgen worden sind, findet Montag vormittag statt. Prinz Eitel Friedrich begab sich heute morgen 10 Uhr nochmals zur Zeche. Er wird nachmittags wieder nach Berlin abreisen.

Spende für die Hinterbliebenen des Grubenunglücks bei Hamm.

Allenfalls merkt das furchtbare Grubenunglück auf der Zeche Raabod das größte Mitleid und Mitleid, zumal seitdem man weiß, daß an eine Rettung der in der Grube Eingeschlossenen auch nicht mehr zu denken ist. Welch Jammer und Elend ist damit über Hunderte von Familien hereingebrochen! Die Hilfsaktion Nächstenliebe muß hier einspringen, besonders um die erste Not, die schwerste, zu lindern. Wir erneuern daher nochmals unsern in der letzten Nummer bereits gebrachten Aufruf zu einer Sammlung. Instandbitten wir alle Menschenfreunde, ein Scherlein zur Unterstützung dieser armen Unglücklichen spenden zu wollen.

Redaktion des Bocholter Volksblatts.

Bis jetzt sind bei uns eingegangen:

Beitrag	Stand:
N. N.	25,00 M.
N. N.	4,00 M.
N. N.	10,00 M.
E.	2,00 M.
Ungeannt	2,00 M.
N. N.	1,00 M.
Sammlung in der Wirtschaft	3,00 M.
Reibid und Brauwers	20,00 M.
Ungeannt	3,00 M.
Stadtschule im Schützen-	15,00 M.
hause	10,00 M.
Ungeannt	2,00 M.
G. S.	10,00 M.
H. N.	2,00 M.
Sonntagsfrühstücker	16,00 M.
Bei einem gemüthlichen Familienabend des Turnvereins „Hörsing“ gesammelt	12,00 M.
W. N.	2,00 M.
M. S.	10,00 M.
Ergebnis einer Sammlung bei der Pappfeier	287,00 M.
Summa 441,50 M.	

Bocholt, 16. Nov. 1908.

Provinzielle Nachrichten.

* (Bocholt, 12. Nov. Bei den hiesigen Gemeinderatswahlen waren in diesem Jahre 2 Gemeinderatsmitglieder zu wählen. Aus der 1. Abteilung schied aus Karl Heesen, aus der dritten Abteilung Peter Nising. Ersterer wurde wieder gewählt. Letzterer unterlag gegen Bernh. Tebbe. Mit Nising ist der einzige Ratshof aus dem Gemeinderat geschieden. Die Wahlbeteiligung war sehr rege.

* Mülheim-Ruhr, 12. Nov. Heute vormittag wurde auf dem hiesigen Amtsgericht das Hotel-Restaurant „Monopol“ zwangsweise versteigert. Das Schätzgebot betrug 187 000 Mark. Der Zuschlag wird später erteilt.

* Lehm, 12. Nov. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern in der Kreismannschaft des hiesigen Fabrik. Zwei Arbeiter waren mit der Reinigung eines großen Gummibalkens beschäftigt, in den sie eingestiegen waren. Dabei wurden sie durch glatte Gasse betäubt und konnten nur tot herausgeholt werden. Bei einem dritten Arbeiter machten sich noch Lebenszeichen bemerkbar; auf Veranlassung eines Arztes wurde die Überführung des Bewußtlosen in die Bremer Krankenhausklinik angeordnet. Die Verstorbenen sind der untergeordnete Arbeiter Beckmann in Stubben und der erst kürzlich verheiratete Schriege von hier.

* Köln, 13. Nov. Dieser Tage ging durch hiesige Zeitungen die Nachricht, daß ein Dienstmädchen sich einer Schnittwunde am Finger ausgegibt habe. Das Mädchen habe kein Geld darauf gelegt und so sei Blutvergiftung entstanden, woran das Mädchen starb. Gestern wurde ein bekannter Arzt dringend zu einem Patienten in einem ländlichen Vorort gerufen. Der Arzt fand den Patienten an einem Tisch sitzend vor und auf dem Boden, der eine Schnittwunde aufwies, lag ein schwerer Gewichtheimer. Auf die verwundete Frage des Arztes, was er da mache, antwortete der Bauer: „Ich hätte doch in der Zeitung gesehen, daß ein Dienstmädchen, das sich in der Finger geschnitten hat, ein Blutvergiftung kriegen hat, weil er kein Gewichtheimer gelöst hat. Ich habe et grüßte Gewichtheimer gelöst, was mer im Haus gehabt hann.“

* Aachen, 13. Nov. Ein Straßenraub wurde hier im Mittelpunkt der Stadt verübt. Zwei Männer hatten einen Geldbeutel mit 800 M. in der Tasche, als sie auf dem Marktplatz auf einen Mann trafen, der ihnen einen Geldbeutel mit 800 M. in der Tasche zeigte. Sie folgten ihm und sahen ihn in einen Geldbeutel mit 800 M. in der Tasche stecken.

mit dem G. lbe-
der junge Mann
waren die Stra-
* Düsseldorf, 13. Nov. Der Kaiser hat heute die außerordentliche Gesandtschaft des deutschen Kaisers zu seinem Priesterjubiläum überbrachte. Der Führer der Gesandtschaft von Schorlemer überreichte ihm ein goldenes Gefäß als Geschenk des Kaisers. Hierauf empfing den Papst den Kardinal-Erzbischof von Breslau, Dr. Ropp.

* Rom, 13. Nov. Bei dem heutigen Empfang der deutschen außerordentlichen Gesandtschaft im Vatikan überreichte der Führer der Gesandtschaft, v. Schorlemer, dem Papst auch ein Handschreiben des Kaisers. Der Papst dankte herzlich. Er lud alsdann die Mitglieder der Gesandtschaft zu sich in seine Privatgemächer, wo er sich freundlich mit ihnen unterhielt.

* Luxemburg, 13. Nov. Die Luxemburgische Kammer übertrug heute die Regentenschaft an die Großherzogin Anna.

* Peking, 13. Nov. Der Kaiser von China liegt in Sterben. Eine Anzahl kaiserlicher Befehle sind erlassen; einer davon ernannt den Prinz Tschun, den Bruder des Kaisers, zum Regenten, und Tschuns Sohn Puji zum mutmaßlichen Thronerben. Der sterbende Kaiser wurde nach dem Sterbestunden in der Verbottenen Stadt gebracht. Gleichzeitig hielt der große Rat eine Sitzung im Palast ab. Die Kaiserin-Witwe wohnte der Sitzung bei und fiel in Ohnmacht. Prinz Tschun wollte bekanntlich 1901 in der Südhälfte in Deutschland.

* New-York, 13. Nov. Hier sind Meldungen aus Peking im Umlauf, wonach auch die Kaiserin-Witwe im Sterben liegen soll. (Daß sie tot ist, wurde schon gemeldet.)

Usterlitz, 13. Nov. Es sind bedeutende Truppenverschiebungen und Geschütz- und Munitionstransporte vorgenommen worden. In Belgrad liegen 37 Waggons Material zur Verteilung an verschiedene Orte. 800 Mann Jäger sind von Monastir hier eingetroffen.

Salonik, 13. Nov. Der griechische Metropolit Wafilios von Janina fordert das Patriarchat auf, bei der Regierung Schritte zu tun, um die Christen gegen eine Bande muslimanischer Uebelthäter zu schützen, die brandsticht und plündert. Die Behörden sind dagegen machtlos.

Belgrad, 13. Nov. Die englische Regierung hat das serbische Kabinett wissen lassen, daß das Auftreten des Kronprinzen sehr befremde, und daß sie besonders dessen jüngste Rede entschieden mißbilligt. — Diese Mahnung ist um so mehr angebracht, da Serbien seine Rüstungen mit der größten Beschleunigung fortsetzt, um für alle Fälle parat zu sein, wenn die Konferenz nicht stattfinden oder einen der selbstigen Interessen angeblich schädlichen Verlauf nehmen sollte.

Die Strandung des Militärbalons.

Berlin, 13. Nov. Die Strandung des Militärbalons bei der Insel Wollin im Stettiner Haff war eine unglückliche. Es wird darüber aus Stettin gemeldet: Nachdem das Militär-Luftschiff schon mehrere Stunden geflogen war, verlor der Führer, Major von Sperling, in der Nacht die Orientierung. Während man annahm, sich in der Richtung auf Frankfurt a. O. zu bewegen, machte man plötzlich die Beobachtung, daß das Luftschiff in dem Zuge der Berlin-Stettiner Bahn flog. Als die Insassen zur Auslandschaftung nieder gingen, befand sich der Ballon auf der Oberfläche des Stettiner Haffs. Das Militärluftschiff trieb von 1 Uhr morgens ab zwei Stunden auf dem Wasser. Um 3 Uhr landete es auf der Insel Wollin. Der Ballon wurde aufgerissen und vom Gas entleert. 60 Mann vom Luftschiff-Bataillon gingen sofort nach Wollin ab. Die Landung gestaltete sich sehr schwierig. Bei derselben stieß das Luftschiff an einen alten Weidenbaum und erlitt schwere Beschädigungen.

Gerichtssaal.

Düsseldorf, 13. Nov. Mit einer Bestechungs-angelegenheit hatte sich das hiesige Kriegsgericht in seiner heutigen Sitzung zu befassen. Der Unteroffizier Robert Oppermann von der 9. Kompagnie des Füsilierregiments Nr. 39 hatte vom Bismarck-Regiment eine Begleitung von Rechnungen 110 M. erhalten, wovon jedoch 15 M. für persönliche Zwecke verbraucht. Entgegen der strengen Vorschriften wandte er sich nunmehr an verschiedene Einjährige und wußte sie durch die Worte: „Unteroffiziere können den Einjährigen nicht helfen“, zur Vergabe des ihm fehlenden Geldes zu bewegen. Das Gericht faßte den Fall sehr streng auf; es verurteilte den Chargierten wegen militärischer Unterschlagung in Verbindung mit Mißbrauch der Dienstgewalt zu 2 Monaten Gefängnis und zur Degradation.

Köln, 13. Nov. Die Strafkammer verur-

Der gestrige Bocholter, nach hiesiger Feyer lichen Feyer goldenen Priester haben nicht aus unserer Blatte feier an die be der Bocholter Kirche und ih sie hat sich g Es war ein Erinnerung, be Schon die im Flagenfö Wärme der prier auf A gegengebracht Gaus gab es auch viele E schwerer Ver gebung für nicht unrichti konfessionle Das Prog vormittags 1 Promenaden bei der Selt nicht anders Publikum am Ritzertapelle Dirigenten der jetzprogramm das Niederl auveru und ein druckvolle wurde. Seg Ende. Die Haupt ö f f e n t l i c h die im Gebb die ihren Anfa zu klein, un in ihrem B sich eingefun geöffnet und alle unterzul Hunderte r lehren. W Standes un wesen sein auf. Name

Straßenraub wurde
dt. verlißt. Zwei
Aupostamt beob-
hling 600 M. in
e folgten ihr und
vertrahe den Heutel

geöffnet und die Galerie freigegeben werden, alle unterzubringen, und trotzdem mußten Hunderte wegen Mangel an Raum stehen. Wohl an 2000 Männer jedweden Standes und Berufs dürften anwesend gewesen sein. Der Saal wies reichen Festsaal auf. Namentlich die Bühne war durch

schafflichem Gefange.
Weiter hielt Herr Prälat Richter
Ansprache. Er gab seiner Freude Ausdruck
den großen Verlaufs der Feier, und beson-
dere die große Opferwilligkeit, die man allgemein
in der Sammlung für die Kosten der Feier
den Peterspennig bewiesen. Es werde noch
ansehnlicher Peterspennig nach Rom ge-
worden können. In den Spendern sage er
lichten Dank. In dem er dann von seiner An-
reise erzählte, entwarf er ein gemüthliches
der Person des hl. Vaters, der in Wahrhei-
t glütiger, lebenswürdiger Vater sei. Schli-

Vertrag betreffen bleiben, eine Erhöhung
Rassenbeitrags und des Krankenpflegebe-
trags, welcher speziell für die weiblichen über 16 J.
alten Personen, sehr wesentlich ist
auch eine Erhöhung des Beitrags
Zusammenversicherung zur Folge hat. 1
Rassenangelegenheiten machte der Vorsitzende
der Verhandlung mit den holländischen Re-
gärten Mitteilung, ebenso von dem Ne-
stigen einer Beschwerde über einen hiesigen Rassen-
Bei dieser Gelegenheit hielt sich die Ge-
sammlung die Erklärung über die
weichung vom Verträge seitens der R

zu schließen. Wir bitten unsere geschädigten Inhaber daher dringend, uns Ihre Forderungen möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Gottesdienst-Ordnung.

Mittwoch, den 18. November.

St. Georg.
8, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
Anmerkung 1. Vor dem Hochamt wird die Stille von allen Teilnehmern gebittet zur Dankagung für die gute Ernte.
Anmerkung 2. Der Verein für christliche Mütter hat um 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion und nachmittags um 8 Uhr Andacht.
Vier Frauen.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den Verein christl. Mütter.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den Verein christl. Mütter.
St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den Verein christl. Mütter.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den Verein christl. Mütter.
St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
8 1/2 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasium).
8 1/2 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
(Gehilfen).
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag 1/8 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhode.

Mittwoch, den 18. November.
(Der Maria Opferung.)
8 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der Mitglieder des Vereins christl. Mütter.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 1/8 Uhr Andacht.
1/4 Uhr Andacht mit Predigt für den Verein christl. Mütter.
Der Verein christl. Mütter hat an diesem Tage morgens hl. Kommunion und nachmittags Andacht. Zur Wahl der Vorstandsmitglieder möge jedes Mitglied einen Zettel mitbringen, auf welchem die Namen von 7 Vereinsmitgliedern deutlich geschrieben stehen, und zwar: 1 aus Grommet, 1 aus Kerschling, 1 aus Bülgen, 1 aus Altheide, 1 aus Badingholt, 2 aus Altheide. — Die Zettel werden nach der Andacht an den Kirchentüren abgegeben. Tags vorher ist von 2 Uhr an Gelegenheit zum Weichen.

Statt besonderer Anzeige.
Ein prächtiges
Mädchen
angekommen.
Bocholt, 15. Nov. 1908.
Heinr. Kemper u. Frau.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Wirt
Heinrich Benning
findet am Dienstag, 17. Novbr.,
morgens 1/8 Uhr, in der St. Josephskirche statt, wozu freundl.
eingeladen wird.

Durchaus tüchtige und perfekte
**Stenographistin und
Maschinenschreiberin,**
welche längere Zeit in einer Weberlei
tätig war, sucht per sofort oder
1. Januar Stellung.
Offerten unter T. Z. an die Exped.
b. Bl. 111.

Goldwaren.
Krenze, Ketten, Ohrringe,
Brotschen,
in nur guter und harter Ausführung
empfehlen.
J. G. Hams, Uhrmacher
in Bocholt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, Samstag morgen 2 1/2 Uhr meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Gerh. Potthoff

Maria geb. Bongert,
nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den
hl. Sterbsakramenten, im 42. Lebensjahre zu sich in ein besseres
Jenseits abzurufen.
Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu
gedenken.
Bocholt, den 16. November 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag morgen 7 1/2 Uhr
in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung, wozu freundlichst
eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem
Leiden unsere Mitarbeiterin, das

Fräulein Theodora Wensing,

im 20. Lebensjahre.
Wir werden der teuren Verstorbenen ein ehrendes Andenken
bewahren.
Bocholt, den 14. November 1908.

Die Spulerinnen und Hespelerinnen der Firma Spinnerei „Rote Erde“.

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag morgen 7 Uhr
in der St. Georgius-Pfarrkirche, darauf die Beerdigung vom
Gerbehause.

Grosser Automaten-Verkauf.

Am Dienstag, dem 17. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr
anfangend, sollen beim Wirt **Fr. Oehmen** hier sämtliche noch von der
Ausstellung herrührenden, in gutem Zustande sich befindlichen

**Musik- und andere Automaten, sowie kleine
u. grosse Sprechmaschinen, ferner verschiedene
Möbel, 3 Oefen, Nähmaschine usw.**
öffentlich versteigert und zu jedem annehmbarem Preise gegen gleich bare
Zahlung verkauft werden.
Theodor Hidding.

Der Verkauf der im Nachlass
Konkurs Hasenbring zu
veräußernden Warenbestände wird
zu abermals bedeutend ermäßig-
ten Preisen fortgesetzt.
Der Konkursverwalter.

Ein erfahrener
Dreher,
der auch das Schlosserhandwerk sehr
gut versteht, sucht Stellung.
Näheres in der Expedition b. Bl.
Ordnung
Kostgänger
gesucht.
Johann Peters,
Sickenhof 285/4.
2 ordentliche
Kostgänger
gesucht.
Näheres in der Expedition b. Bl.
Ladenlokal
nebst Wohnung ganz oder zum Teil
zu vermieten.
Langenbergstr. 4.
Eine gut erhaltene
Stobelbank
event. mit Werkzeug zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition b. Bl.

verschiedene gute Möbel unter der
Hand billig zu verkaufen:
1 fast neuer, groß. Glasdrant,
eine Anrichte mit Aufsatz, 1
Tisch, 6 Stühle, 1 Regulator-
ofen, 1 Sprechapparat mit 13
Kleinen und 3 großen Platten.
Nur sehr gute Sachen.
Ubierstr. 7.

Welche Firma
liefert neue Körper- und Pfeifel-
stoffe zur Polierarbeiten-Fabri-
kation? Die Stoffe können so,
wie sie vom Weichholz kommen,
verbraucht werden.
Offerten mit äußersten Preisen für
größere Bezüge, per Kilo berechnet, an
die Expedition b. Bl. unter D. M.

Eisbeutel
empfiehlt
Hilfens Rolk. Rordstr. 4 (Nichtz.)

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 60 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sow. jede wolt. Ausk. bereitw. u. kostenfrei durch
Theodor Wiethold in Bocholt, G. Schatten in Rhode.
Gesamtversicherungsgeld
über 740 000 Versicherungen.
Vertreter
aus allen Ständen überall gesucht.
Monatlicher Zugang
ca. 6000 Mitglieder.

Namenstags-Geschenke
empfehlen in grosser Auswahl
J. & A. Temming, Buchhandlung.

„Städtebundtheater“
im Kasinoalle zu Bocholt.
I. Vorstellung: Montag, den 16. November 1908:
Der Herr Senator.
Aufspiel in 3 Akten von Schöndhan und Adelsburg.
Beginn punkt 9 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Sesselführung 8 Uhr.
Billetts im Abonnement 6 Karten 10 Mk.
Eingelbilletts 2 Mk., Schülerkarten 75 Pf. sind im Vorverkauf bei
J. & A. Temming und G. Wenner zu haben.

Zoll-Inhaltserklärungen

Handschuhe Strümpfe.
A. & J. Spier, Bocholt.

Grosse Auswahl
in
wollenen Unterzeugen
für
Herren, Damen und Kinder
— gute Qualitäten zu billigen Preisen —
empfehlen
A. & J. Spier,
Königsstrasse 4.
Kinder haubchen Kragenschneider

Horch!
Von köstlichen Wohlgeschmack und hervorragend
in Qualität sind die beiden Margarine-Marken
„Siegerin“ und „Mohra“
sie gleichen feinsten Molkereibutter vollkommen!
Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Allona-Bahrenfeld.

Kalender 1909.

Christlicher Familienkalender	0 50 Mk.
Papstkalender	0 50 „
Regensburger Marienkalender	0 50 „
Benziger's Marienkalender	0 50 „
Benziger's Einsiedlerkalender	0 40 „
St. Michaelskalender	0 50 „
Spemanns Kunstkalender	2 — „
Kiepenkerlkalender	0 50 „
Bagel's Tägliches Notizbuch	2 — „
Fritz-Reuter-Kalender	1 — „
Bagel's Kl. Notizkalender	0 80 „
Bagel's Kl. Notizkalender in Leder als Brief- tasche geb.	2 50 „
Bagel's Terminkalender mit Papier durch- schossen	2 50 „
Bagel's Wandkalender	0 30 „
Bagel's Wochen-Abreisskalender	1 — „
Rheinisch-Westfälischer Hinkender Bote	0 10 „
Meyer's Historisch-Geographischer Abreiss- kalender	1 75 „
Menzel & Lengerke Landwirtschaftl. Kalender	2 50 „
Löbers Landwirtschaftl. Kalender	2 — „
Abreisskalender in verschiedener Ausstattung und Preislage.	

Vorrätig bei
J. & A. Temming,
Buch- und Kunsthandlung,
Bocholt, Nordstrasse 27.

Windthorst-Bund
Bocholt.
Gute abend 1/9 Uhr
bei Langenhoff:
Unterrichtskursus
und
politisches Referat.

3. Schlesische Lotterie
Lose à 1 Mk. 11 Lose = 10 Mark.
3953 Gewinne. Gesamtver. Mark.
60 000
35 000
25 000
10 000
Lose empfehlen und versenden
End. Müller & Co.,
Bankgeschäft Berlin C., Breitestr. 3
Telegr.-Adr. Müllers & Co.

Zahnarzt Narewski,
Bocholt,
Nordstrasse 19,
Sprechzeit 9—6 Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr.

**Winter-
Lodenjoppen**
empfiehlt billigst
Joh. B. Fisser
Nordstrasse 42.

Spurlos
verschwinden alle Unreinigkeiten der
Haut, als: Mitesser, Pimples, War-
zen, Gesichtsflecke etc. durch tägliches
Waschen mit
Stedenapfer-Teer-Schwefel-Seife
a Stk. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner.

Ein russisches
Billard
mit Zudecke,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition b. Bl.
Empfehle für Mittwoch
(Feiertag) prima
Rindfleisch
per Pfund 80 Pfg.
H. Philipps,
Dingelrieder Chaussee 731/1.

**Ein ruhiger
und
eine Rippfarre,**
auch für leichtes Pferd passend, ist
zu kaufen. Auskunft bei
B. Buschmann, Ringenberg.

Dr. Buschmann Zahntropfen
(Weißt) befeuchten sofort befestigten
Zahnschmerz, a 50 Pfg. bei
Gebr. Steiner, Drogerie.

Eine schöne Ziege
zu verkaufen.
Zowis 103 a (Werther Chaussee).
In Biemenhorst
Geld gefunden.
Näheres in der Expedition b. Bl.